

## Nachtwanderung



22.07.2020

### Rahmenbedingungen:

Die Nachtwanderung sollte bezüglich der Uhrzeit so gewählt werden, dass die Dämmerung schon eingesetzt hat und es an dem Treffpunkt relativ dunkel ist. Beim gemeinsamen Gehen, sollte darauf geachtet werden, dass nicht zu viele Menschen gemeinsam in einem Pulk unterwegs sind. Vielleicht wäre es möglich in einzelnen kleineren Gruppen unterwegs zu sein. (Gruppenstundengruppen)

#### 1. Station (Beispielsweise an einem Kreuz bzw. einem gut erreichbaren Ort für die Ministrant(inn)en.

*Die Kinder und Jugendlichen werden gebeten Taschenlampen mitzubringen.*

Hallo, schön, dass ihr Alle gut angekommen seid. Wir haben uns ja jetzt schon eine ganze Zeit lang nicht mehr gesehen. Aber heute wollen wir uns gemeinsam auf den Weg machen und schauen, was uns jetzt erwartet. Beginnen wollen wir gemeinsam mit dem Kreuzzeichen. Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wenn wir uns normalerweise zum Gottesdienst treffen ist es draußen hell und auch die Kirche erstrahlt in vollem Licht. Aber auch sonst ist es in unserem Leben meistens hell. Tagsüber scheint die Sonne oder das Licht brennt und nachts leuchten zumindest die Straßenlaternen. Jetzt seid ihr eingeladen eure Taschenlampen auszuschalten. (Einen Moment Zeit geben, bis die Gruppe wieder zur Ruhe gekommen ist) „Die Sonne war untergegangen und es war dunkel geworden“ (Gen 15,12)

Ganz schön dunkel ist es jetzt auch hier bei uns und auch die Umgebung, die wir gerade noch gesehen haben und die wir vielleicht auch eigentlich ganz gut kennen, fühlt sich im Dunkeln so ganz anders an. Spürt doch mal, wie ist es, wenn es dunkel ist, wenn man nichts mehr sieht... (ggf. die Möglichkeit geben, Antworten zu formulieren). Hier an diesem Ort ist die Dunkelheit vielleicht noch ganz in Ordnung, wir wissen ja was um uns herum ist, aber jetzt wollen wir uns gemeinsam auf den Weg machen, um ein Stückchen zugehen. Vielleicht schafft ihr es dabei möglichst leise zu sein. Beim Gehen könnt ihr ja mal darauf achten, ob ihr auf dem Weg das ein oder andere Tier hört oder vielleicht seht ihr trotz der Dunkelheit etwas.

**2. Station (an einem Ort, an dem es richtig dunkel ist und sich die Gruppe gut versammeln kann. Außerdem sollte es der Ausgangspunkt für einen kurzen Weg sein, der keine Abzweigungen hat.)**

Dieses Dunkel durch das wir gerade gegangen sind, ist für viele Menschen ganz befremdlich und der Ein oder Andere findet es wahrscheinlich sogar richtig unheimlich. Wie ging es euch mit dieser Dunkelheit, habt ihr auf dem Weg hierher etwas gehört, gesehen oder vielleicht gespürt. (Entweder in Mauschelgruppen oder in der Großgruppe Austausch über die Erfahrungen). Es ist also eine ganz neue Situation für uns. Eine neue Situation, auf die wir uns nicht besonders gut vorbereiten konnten. „Ihre Wege sind schöne Wege, all ihre Pfade führen zum Glück“ (Spr 3,17).

Ihr wusstet nicht, wo der Weg uns hinführt, was um uns herum ist und trotzdem seid ihr ihn mit (Person x und y) und mir mitgegangen. Ihr habt euch auf etwas ganz Neues eingelassen und habt auch nicht lange überlegt oder euch gesträubt. Mit diesem Neuen, Ungewohnten kann man ganz neue Erfahrungen sammeln und vielleicht auch ein Stückchen sich Selbst und die Umgebung besser kennenlernen. Hast du dich schon mal auf eine neue Situation eingelassen ohne zu wissen, was die Folgen davon sind oder wohin dich der Weg führt.

Und hast du das Vertrauen, dass die Wege, so wie es in der Bibel steht schöne Wege sind und zum Glück führen? Mit diesen Fragen würde ich euch gerne alleine ein Stück auf den Weg schicken. Ich gehe gleich ein Stück voraus und warte auf euch. Ihr dürft einfach einzeln losgehen, bleibt immer auf dem Weg geradeaus und versucht eure Taschenlampe nicht einzuschalten. Wenn es euch aber zu unheimlich wird könnt ihr auch mal kurz eure Taschenlampe einschalten und schauen, was um euch herum ist. Ein(e) Betreuer(in) geht voraus und wartet am Ziel. Der/Die andere Betreuer(in) wartet mit den Kindern und Jugendlichen und schickt sie Einzelnen auf den Weg. Als Letztes folgt ein(e) Betreuer(in) und am Ankunftsort wird nochmal durchgezählt, dass wirklich alle Kinder da sind.

### **3. Station (an einem Ort, an dem vielleicht sogar der Sternenhimmel zu sehen ist)**

Wow, ihr habt es echt geschafft. Ihr hattet echt den Mut dieses Stück Weg alleine zu gehen (bzw. angemessen auf die individuelle Situation eingehen). Es war wahrscheinlich schon nochmal etwas Anderes ganz alleine unterwegs zu sein, nicht mehr die ganze Gruppe im Hintergrund zu haben. Aber jetzt sind wir ja wieder gemeinsam in der Gruppe an unserem Ziel angekommen, wir haben wieder Menschen um uns, Menschen die wir gut kennen, denen wir vielleicht sogar vertrauen können. Ihr habt heute erfahren, wie es ist, sich auf Neues einstellen zu müssen, neue Wege gehen zu müssen. Aber ihr habt auch gemerkt, dass ihr es schaffen könnt. Und im alltäglichen Leben müsst ihr diesen neuen/unbekannten Weg nicht alleine gehen.

Es gibt Menschen um euch herum, vielleicht eure Eltern, eure Freunde, aber vielleicht auch eure Mitministrant(inn)en. Menschen die einfach für euch da sind, die euch begleiten und euch unterstützen. Und auch wenn ihr gerade nicht spürt, dass an eurer Seite ein Mensch ist der euch begleitet, können wir darauf hoffen, dass noch Jemand da ist der mit euch geht und euch euer Leben lang begleitet. „Auf Gott setzte ich mein Vertrauen“ (Ps 56,12) Dabei ist es ganz egal für welche Art von Wegen wir uns entscheiden, ob für die hellen oder die in der Dunkelheit. Gott ist immer bei uns und begleitet uns bei all unseren Wegen. (optional bei sichtbaren Sternen: Ich finde immer, dass unsere Sterne dafür ein gutes Bild sind. Die Sterne sind grundsätzlich immer da, auch wenn wir sie in manchen Situationen nicht sehen können, aber trotzdem begleiten sie uns immer, unser ganzes Leben lang. Ich lade euch ein, euch für ein paar Momente einen Platz zu suchen, euch hinzulegen oder hinzusetzen und euch einfach mal die Sterne anzusehen, den Moment zu genießen.)

### **4. Station**

Zum Abschluss des kleinen Impulses kann entweder ein gemeinsames Lied oder vielleicht auch ein gemeinsames Gebet und ein Segen die Einheit abschließen.

*(Autorin: Dorothea Stadler)*

